

Grundorganisationen kämpfen für gute Erträge

Wie wird die Kraft der Grundorganisation im Betrieb der Pflanzenproduktion wirksam, damit der Plan 1977 erfüllt und gezielt überboten werden kann? Diese Überlegungen, die im Mittelpunkt der Parteiwahlen in den Grundorganisationen stehen werden, waren Gegenstand eines Gespräches mit Parteisekretären einiger kooperativer Abteilungen Pflanzenproduktion des Bezirkes Leipzig. Ihre Meinung zu diesem Thema sagten: Rolf Mischkewitz, KAP Trossin, Kreis Torgau; Günter Riedel, KAP Ragewitz, Kreis Grimma; Alex Kunze, KAP Kitzscher, Kreis Borna; Fritz Gerstenberger, KAP Jahnshain, Kreis Geithain, und Gerhard Reinhardt, KAP Kriebitzsch, Kreis Altenburg. Als Vertreter der Redaktion „Neuer Weg“ sprachen die Genossen Arnold Hofert und Joachim Marwitz.

Verständnis für die Anforderungen

Neuer Weg: Der Volkswirtschaftsplan 1977 stellt große Aufgaben. Er muß davon ausgehen, daß für die im Fünfjahrplan vorgesehene Ertragssteigerung der Pflanzenproduktion nur noch vier Tahre zur Verfügung stehen. Wie machen die Grundorganisationen den Genossenschaftsaern und Arbeitern die hohen Anforderungen bewußt?

Rolf Mischkewitz: Wir nehmen immer die Beschlüsse des IX. Parteitages zum Ausgangspunkt. Uns wir jetzt in der Parteiorganisation unserer LAP Trossin das 4. ZK-Plenum auswerteten und die Schwerpunkte für 1977 berieten, haben wir auf den Zusammenhang mit den Zielen des Fünfjahrplanes hingewiesen. Diesen Zusammenhang machen wir in der politischen Arbeit deutlich.

Der IX. Parteitag hat die Direktive gegeben, wie sich die Wirtschaft unseres Landes bis 1980 entwickeln soll und wie sich die Sozialpolitik für das Leben des Volkes gestalten wird. Das erfordert, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Unsere KAP ist vor allem für die utterbelieferung einer industriemäßigen Milch-Lehanlage verantwortlich. 1975 haben wir das srade so geschafft, 1976 aber nicht. Wenn die

Anlage mehr Milch für die bessere Versorgung der Bevölkerung erzeugen soll, müssen wir mehr gutes Futter zur Verfügung stellen. Das ist unsere wichtigste Pflicht in diesem Jahr.

Wir sagen, die Realisierung des Fünfjahrplanes wird einen weiteren Machtzuwachs für den Sozialismus bringen. Aber dazu ist notwendig, daß jeder Jahresplan gut erfüllt wird, daß jeder Betrieb und jede LPG den eigenen Plan in jeder Position erfüllt.

Entscheidend ist die Einstellung zu der Aufgabe, die gelöst werden muß. Ich denke an unsere eigenen Erfahrungen im Jahre 1976 mit der Gemüseproduktion. Es gab eine Zeit, da war das Gemüse nur so ein fünftes Rad am Wagen. Die Parteiorganisation hat schon 1975 gegen diese Unterschätzung Stellung genommen. Wir haben betont, daß diese Planposition wie jede andere erfüllt werden muß, daß gerade in der Gemüseversorgung noch manches zu verbessern ist und wir unseren Beitrag dazu zu leisten haben. Das wurde mit den Leitern geklärt und in den Arbeitskollektiven. Wir sicherten eine gute Bodenbearbeitung und stellten alle Gemüsekulturen unter Beregnung. So konnte 1976 auch unter den schwierigen Bedingungen der Plan für Gemüse übererfüllt werden.

Wir heben hervor, daß es nicht nur schlechthin um irgendwelche Planaufgaben geht, sondern daß sie der konkrete Ausdruck der Beschlüsse sind. Sie verkörpern die Verantwortung, die die Werktätigen der Landwirtschaft für die Versorgung der Bevölkerung und die Stärkung unseres Staates tragen.

Günter Riedel: Jedes Arbeitskollektiv braucht eine richtige Vorstellung davon, was von ihm in diesem Jahr erwartet wird. Dann kann sich jeder darauf einstellen, dann können die Arbeitskollektive ihren Wettbewerb ausarbeiten, mit dem sie die Aufgaben lösen wollen.

Unsere Parteileitung hatte empfohlen, jetzt zur Vorbereitung der Jahreshauptversammlung in allen Kollektiven Aussprachen durchzuführen. Es ging um die Fragen: Wie können wir die Erträge erhöhen, konkret, wie können wir 50 dt Getreide je Hektar ernten? Wie kann die Qualität